

Philip Davydenko ist schon raus

Der Neffe des Weltstars verlor beim MLP-Cup in der Qualifikation

Von Daniel Hund

Nußloch. Es wurde geblockt und geschossen, gestöhnt und gejubelt: Beim 7. MLP-Cup im Nußlocher Racket-Center begann gestern der Qualifikations-Modus. Tennis-Asse aus nah und fern jagten die gelben Filzbällchen über den Hallenteppich. Rolf Staguhn, Nußlochs Akademieleiter, war begeistert: „Die Teilnehmer sind sehr jung, bestechen aber schon durch enorme Fähigkeiten“, sagte er.

Und auch abseits der Plätze gab's viel zu sehen. Ehemalige Tennisgrößen schauten vorbei: David Prinosil zum Beispiel. Der einstige Davis-Cup-Spieler arbeitet mittlerweile als Trainer. Genau wie Karol Kucera, der ebenfalls beruflich in Nußloch aufgekruzt ist. Die ehemalige Nummer sechs (1998) im ATP-Computer betreut zwei aufstrebende Cracks. „Das sind zwei tschechische Talente“, berichtete Staguhn.

Den bekanntesten Namen trug jedoch ein anderer: Gemeint ist Philip Davydenko, der 17-jährige Neffe von ATP-Weltmeister Nicolai Davydenko. Philip servierte gestern auf den Center Court. Und zwar unter den kritischen Augen seines Vaters Eduard, der auch als Trainer seines Bruders Nicolai im Hintergrund geschickt die Fäden zieht. Immer wieder peitschte er seinen Sohnmann verbal an, gab ihm Tipps und klatschte sich die Finger wund – vergebens. Philip unterlag dem Rumänen Valentin Palas mit 6:7, 6:4 und 0:6. Ein Ergebnis, das Fachmann Staguhn, übrigens nur bedingt überraschte: „Der kleine Davydenko besticht zwar

durch tolle Volleys und Grundschläge, aber sein Aufschlag ist einfach noch zu harmlos“, analysierte Staguhn.

Florin Mergea hat dieses Problem nicht. Sein Aufschlag ist hart und präzise zugleich. Das hatte er in Nußloch schon häufiger bewiesen. 2007 setzte er sich beim 4. MLP-Cup die Hallenkrone auf. Danach verschwand der Rumäne von der Tennis-Bildfläche. Matthias Zimmer-

mann, der Turnierdirektor des Nußlocher ITF-Future-Wettkampfs, weiß warum: „Florin hat sich zuletzt voll und ganz auf sein Studium konzentriert.“ Mit Erfolg: Der 25-Jährige ist nun studierter Sportmanager. Am

Samstag tauchte er wieder in Nußloch auf, um an der Qualifikation teilzunehmen. Verlernt hat er nichts: Zum Auftakt fertigte Mergea den Bosnier Franjo Rapudic mit 6:2, 7:6 ab.

Zwei Eigengewächse schickte das Racket-Center ins Rennen. Nicolas Paulus und Thilo Schlenker wurden mit Wild Cards ausgestattet. Beide waren letztlich chancenlos, verloren jeweils mit 1:6, 1:6. „Ihre Gegner waren übermächtig – noch, wohlgeerntet“, nahm Staguhn die beiden 16-jährigen Nachwuchsspieler in Schutz.

Endstation war auch für Frederick Wetzel (Heidelberger TC). Nach seinem Auftaktsieg gegen Mario Gehrlein (TC Wiesloch) unterlag er Marc Meigel (TC Bruckmühl-Westerham) mit 6:7, 4:6.

In den späten Abendstunden griffen noch Frank Wintermantel (TC Ravensburg) und der Sandhäuser Holger Fischer zum Schläger. Ob sie gewonnen haben, stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest.

Wetzel scheiterte an Meigel



Nicolas Paulus in Aktion: Der 16-Jährige, der für das Nußlocher Racket-Center aufschlägt, war gestern in der ersten Qualifikationsrunde des MLP-Cups chancenlos. Foto: vaf